

2. muß das Schrot und Korn, woraus wir dergleichen neue Wörter zu prägen wagen, ächt, d. i. wirklich deutschen Ursprungs seyn; 3. müssen wir jedesmal die ähnliche Bildungsform anderer, und zwar ächtdeutscher Wörter zu unserer Rechtfertigung und zum Beweise, daß wir keine falsche Münzer sind, vorzeigen können; und endlich 4. muß auch der deutschen Zunge und dem deutschen Ohre, durch ungebührliche Härten, kein Zwang dabei angethan werden, woran nicht beide schon von Jugend auf durch andere ächtdeutsche Wörter und Redensarten schon längst gewöhnt gewesen sind. Nach diesen Regeln entstand z. B. das von Herrn Bode geprägte Wort empfindsam und Empfindsamkeit; dem ich einst, nach gleicher Verfahrungsart, die Wörter empfindelnd, Empfindler und Empfinderei beizufügen wagte, die, wie jene, gar bald das Glück hatten, allgemein aufgenommen zu werden. Das von Abbt gemünzte Wort Empfindniß hat weniger Glück gemacht, ohngeachtet es eben so viel zu machen verdiente. *)

*) Ich habe einst unser psychologisches Bedürfnis,

die Wörter Empfindung, Empfindniß, Empfindnißkraft, Empfindlichkeit, Empfindsamkeit, und Empfinderei gehörig zu bestimmen und diesen Bestimmungen gemäß zu brauchen, in einer Abhandlung über die nöthige Sorge für